

Lernziele des PJ-Kurses Patientensicherheit

Das Erreichen der am Ende mit einem * gekennzeichneten Lernziele weist der/die Studierende durch schriftliche oder mündliche Kursleistungen nach.

Gesamter Kurs

Der/die Studierende

- hat eine klare Haltung zum Thema Patientensicherheit entwickelt.
- kann die Komplexität von Ansätzen und den Aufwand für Projekte zur Verbesserung der Patientensicherheit realistisch einschätzen.
- weiß, dass es keine Patentrezepte gibt, mit denen die Probleme der Patientensicherheit auf einen Schlag gelöst werden können.
- kennt erfolgreiche Ansätze und Projekte zur Verbesserung der Patientensicherheit im Hinblick auf die Arzneimitteltherapiesicherheit, Kommunikation, diagnostische Fehler, Übergaben und Entlassungsmanagement sowie Fehlerberichtssysteme.
- hat sich durch das Studium von Patienten- und Angehörigenberichten mit dem Erleben fehlerhafter Vorgänge durch Patienten und ihre Angehörigen sowie mit deren Wünschen für das Lernen der Organisation aus solchen Vorfällen und für ihre weitere Betreuung auseinandergesetzt.
- kennt typische Konflikte in der Kommunikation sowohl mit in der Hierarchie höheren Personen als auch mit dem Pflegepersonal und hat geeignete Gegenstrategien bzw. erfolgversprechende Verhaltensweisen diskutiert.
- kennt wesentliche Strategien für den Umgang mit schweren Behandlungskomplikationen und belastenden Verläufen sowie für das Verhalten im Schadensfall.
- kennt wesentliche Sicherheitsstrategien sowohl aus der Luftfahrt als auch aus einem herausragenden Patientensicherheitsprojekt in einem englischen Krankenhaus und kann die Übertragbarkeit dieser Strategien auf die Situation in deutschen Krankenhäusern kritisch diskutieren.
- hat an einer Morbiditäts- und Mortalitätskonferenz der eigenen Klinik teilgenommen und den professionellen Umgang mit ungünstigen Verläufen kennengelernt.
- kennt eine etablierte Methodik, mit der man fehlerhafte Vorgänge in der Gesundheitsversorgung systematisch analysieren kann.
- kennt den Ansatz der Prospective Clinical Surveillance und hat ihn auf die Krankenakten der eigenen Abteilung angewendet.
- kann Krankenakten mit Hilfe des Global Trigger Tools auf für die Patientensicherheit möglicherweise bedeutsame Warnhinweise hin analysieren, Patientenschäden identifizieren und kategorisieren sowie die Ergebnisse kritisch werten. *
- hat mit Hilfe des Global Trigger Tools einen fehlerhaften Vorgang in der eigenen Abteilung identifiziert, in einem kleinen Team analysiert und das Ergebnis dieser Analyse einschließlich eigener Verbesserungsvorschläge in Form eines Fischgrätendiagramms visualisiert. *
- hat seine Analyse eines fehlerhaften Vorgangs in der eigenen Abteilung vor erfahrenen Ärzten des Universitätsklinikums vorgetragen und einschließlich der eigenen Verbesserungsvorschläge diskutiert. *
- hat in einem kleinen Team unter Zeitdruck in einem „Room of Horror“ genannten Lehr-Krankenzimmer mit einem Simulationspatienten zahlreiche die Patientensicherheit gefährdende Umstände identifiziert und schriftlich festgehalten. *

Lernziele des PJ-Kurses Patientensicherheit

- hat in der Kursabschlussveranstaltung einem Mitglied der Geschäftsleitung des Universitätsklinikums einen eigenen konkreten Verbesserungsvorschlag zur Erhöhung der Patientensicherheit unterbreitet. *
- erlebt sich auch in seiner / ihrer aktuell niedrigen hierarchischen Position als selbstwirksam im Hinblick auf die Verbesserung der Patientensicherheit.
- erfüllt alle Anforderungen für den Erwerb der „Grundqualifikation“ (Stufe II) des Fortbildungskonzepts „Patientensicherheit“ der Bundesärztekammer, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und des Ärztlichen Zentrums für Qualität in der Medizin. *

Darüber hinaus werden in den Unterrichtseinheiten des Kurses die nachfolgend aufgeführten Lernziele verfolgt.

Einführungsstunde und E-Learning-Phase

Der/die Studierende

- kennt die Ergebnisse der für die Patientensicherheit wichtigsten internationalen Studien und kann die Bedeutung dieser Ergebnisse für die Situation in deutschen Krankenhäusern einschätzen.
- kennt die wesentlichen Grundbegriffe, um die internationale Literatur zur Patientensicherheit zu verstehen und an Verbesserungsprojekten der Patientensicherheit mitarbeiten zu können.
- kennt die grundlegenden Begriffe und Konzepte des Fehlermanagements und eines erfolgreichen Teamworks.
- hat in einem kleinen Team ein Video einer Reanimationssituation im Hinblick auf fehlerhafte und suboptimale Vorgänge analysiert und geeignete Verbesserungsvorschläge unterbreitet. *

Arzneimitteltherapiesicherheit

Der/die Studierende

- kennt die wesentlichen Fakten zur Arzneimitteltherapiesicherheit sowie die zahlreichen mit ihr zusammenhängenden Akteure, Prozessschritte, Fehler- und Verbesserungsmöglichkeiten.
- kennt die FORTA- (Fit fOR The Aged)-Liste und weiß, wie sie zur Optimierung der Medikation der eigenen besonders gefährdeten Patienten eingesetzt werden kann.
- hat die Medikation multimorbider Patienten der eigenen Station, die mindestens sechs verschiedene Wirkstoffe erhalten, mit Hilfe von drei spezialisierten Computerprogrammen (für die Einsatzbereiche Arztpraxis und Klinik sowie für Patienten mit einer stark eingeschränkten Nierenfunktion) auf potenziell schwerwiegende unerwünschte Arzneimittelwirkungen hin untersucht und seine / ihre Ergebnisse mit zwei Experten (Klinischer Pharmakologe, Internist) diskutiert. *
- kennt die Problematik der häufig falsch positiven Warnhinweise von Computerprogrammen auf mögliche unerwünschte Arzneimittelwirkungen.

Lernziele des PJ-Kurses Patientensicherheit

Kommunikation

Der/die Studierende

- hat mit einem schriftlichen Bericht über eine selbst erlebte berufliche Situation, in der Kommunikationsprobleme aufgetreten sind, zur inhaltlichen Gestaltung des Kurstags beigetragen. *
- hat die eigenen typischen Kommunikationsmuster wahrgenommen und reflektiert.
- hat sich mit der Wahrnehmung typischer ärztlicher Kommunikations- und Verhaltensmuster durch Pflegekräfte, mit den Unterschieden ärztlicher und pflegerischer Kommunikationsmuster sowie mit den Stärken der Interaktionsformen von Pflegenden und deren Bedeutung für die Patientensicherheit auseinandergesetzt.

Diagnostische Fehler

Der/die Studierende

- kennt verschiedene Typen diagnostischer Fehler und auf diese Fehlertypen bezogene Gegenstrategien.
- hat das Geschehen aus echten Fallgeschichten den verschiedenen Fehlertypen zugeordnet.
- hat an Rollenspielen zu diagnostischen Fehlern in Lehr-Krankenzimmern mit Simulationspatienten in der Arzt- / Ärztinnen-Rolle oder als beobachtende Person teilgenommen und dabei typische Fehlermöglichkeiten erlebt oder beobachtet und analysiert. *
- hat auf seinem eigenen Notebook oder Smartphone zur Reduktion diagnostischer Fehler potenziell geeignete Software installiert, den Nutzen der Software anhand vorgegebener Fallgeschichten getestet und kann diese Software zur Optimierung der Versorgung der eigenen Patienten einsetzen.

Übergaben und Entlassungsmanagement

Der/die Studierende

- kennt verschiedene für Übergabesituationen in der medizinischen Versorgung sowie für das Entlassungsmanagement aus dem Krankenhaus geeignete Checklisten und kann das ISOBAR-Schema bei Übergaben in geeigneter Weise anwenden. *
- hat das Übergabeschema in der eigenen aktuellen Abteilung dokumentiert und ggf. einen diesbezüglichen Verbesserungsvorschlag unterbreitet. *
- hat an Rollenspielen verschiedener Übergabesituationen in Lehr-Krankenzimmern mit Simulationspatienten in der Arzt- / Ärztinnen-Rolle oder als beobachtende Person teilgenommen und dabei typische Fehlermöglichkeiten erlebt oder beobachtet und analysiert. *
- hat an einem Rollenspiel zur hausärztlichen Nachbetreuung nach einem Krankenhausaufenthalt in einem Lehr-Krankenzimmer bzw. in einer Lehr-Arztpraxis mit Simulationspatienten in der Arzt- / Ärztinnen-Rolle oder als beobachtende Person teilgenommen und dabei typische Fehlermöglichkeiten erlebt oder beobachtet und analysiert. *

Lernziele des PJ-Kurses Patientensicherheit

CIRS (Fehlerberichtssysteme)

Der/die Studierende

- kennt verschiedene in Deutschland im Einsatz befindliche medizinische Fehlerberichtssysteme einschließlich des Systems des eigenen Klinikums.
- hat in kleinen Teams reale Meldungen aus medizinischen Fehlerberichtssystemen analysiert, Verbesserungsvorschläge erarbeitet und diese gegenüber dem CIRS-Ombudsmann des Universitätsklinikums begründet. *

Umgang mit schweren Behandlungskomplikationen und belastenden Verläufen

Der/die Studierende

- hat von eigenen oder ihm/ihr geschilderten Erlebnissen mit belastenden Verläufen und ihrer Verarbeitung berichtet und/oder sich mit den Beispielen aus dem Berufsleben eines sehr erfahrenen Arztes auseinandergesetzt.
- hat ein konkretes Hilfsprogramm für Mitarbeiter/innen des eigenen Klinikums zum Umgang mit schweren Behandlungskomplikationen / belastenden Verläufen und ihrer Verarbeitung kennengelernt.
- kennt die wesentlichen Arten der Verarbeitung derartiger Situationen, kann ihre Symptome deuten und bei Bedarf geeignete Strategien für das weitere Vorgehen vorschlagen oder anwenden.
- hat sich mit den in einem Film gezeigten Verarbeitungsstrategien schwerer Behandlungskomplikationen bzw. belastender Verläufe eines Arztes und einer Ärztin auseinandergesetzt.

Verhaltensregeln im Schadensfall

Der/die Studierende

- hat die Gefühle von Patienten und deren Angehörigen nach medizinischen Fehlern sowie die Wünsche dieser Patienten und Angehörigen, wie es nach einem Fehler weitergehen sollte, anhand eines Lehrfilms mit entsprechenden Interviews kennengelernt.
- hat an Rollenspielen zum Umgang mit aufgebracht Angehörigen sowie mit Polizisten in einem Lehr-Arztzimmer in der Arzt- / Ärztinnen-Rolle oder als beobachtende Person teilgenommen und dabei empfehlenswerte Verhaltensweisen erlebt oder beobachtet und analysiert. *
- hat die in einer Folge von Grey's Anatomy gezeigten, zum vermeidbaren Tod einer Patientin führenden fehlerhaften Vorgänge im Team analysiert, in Form eines gemeinsam erstellten Fischgrätendiagramms visualisiert und Empfehlungen zur Erhöhung der Patientensicherheit in der dargestellten Umgebung ausgesprochen. *

Stand: 12.05.18